

Handreichung Geschlechtervielfalt im Fechtsport



Bekanntnis zur Geschlechtervielfalt und freien Geschlechtswahl

Der Hessische Fechterverband (HFV) bekennt sich ausdrücklich zur Vielfalt der Geschlechter und respektiert das Recht jeder Person, ihr Geschlecht selbst zu wählen. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass jede*r Sportler*in – unabhängig von der Geschlechtsidentität – im Fechtsport willkommen ist und gleiche Chancen erhält. Der HFV strebt eine inklusive Umgebung an, in der alle Geschlechter respektiert und unterstützt werden.

Wettbewerbe im Fechtsport

Derzeit gibt es im Fechtsport offizielle Herren- und Damenwettbewerbe sowie gemischte Wettbewerbe. Diese Einteilung folgt den Regelungen des Deutschen Fechter-Bundes (DFB) und der Fédération Internationale d'Escrime (FIE). Der HFV erkennt diese Strukturen an und setzt sich gleichzeitig dafür ein, dass langfristig eine größere Vielfalt in den Wettbewerbskategorien ermöglicht wird, um die Rechte aller Sportler*innen zu stärken.

Teilnahme von nicht-binären, intergeschlechtlichen und transgender Personen

Der HFV setzt sich für die Rechte transgender, intergeschlechtlicher und nicht-binärer Personen (TIN) ein und ermöglicht ihnen, entsprechend ihrer Geschlechtsidentität am Sport teilzunehmen. Dies gilt insbesondere für Breitensportturniere, bei denen Sportler*innen in der Kategorie starten dürfen, mit der sie sich identifizieren. Dies bestimmt sich durch die Meldung des*der Sportler*in zum jeweiligen Wettbewerb und kann vom im Fechtpass angegebenen Geschlecht abweichen.

Bei Ranglistenturnieren und Meisterschaften sind derzeit Starts nur in den Wettbewerben möglich, die dem beim DFB hinterlegten/im Fechtpass angegebenen Geschlecht entsprechen.

Empfehlungen zur Geschlechtsmeldung beim DFB

Wir empfehlen den Vereinen, die Geschlechtsmeldung ihrer Sportler*innen beim DFB wie folgt vorzunehmen:

- Bis zur Altersklasse U15: Die Meldung sollte in dem Geschlecht erfolgen, mit dem sich die Sportler*innen identifizieren.
- Ab der Altersklasse U17 (Kadetten): Es gelten die Richtlinien der FIE. Transgender Frauen (MTF), die eine Hormontherapie zur Geschlechtsanpassung begonnen haben, dürfen nach einem Jahr Testosteronreduktion an Damenwettbewerben teilnehmen. Transgender Männer (FTM) können an Herrenwettbewerben teilnehmen, solange sie keine Hormontherapie zur Geschlechtsangleichung durchführen.

Schutz vor Diskriminierung und Unterstützung

Der HFV toleriert keine Form von Diskriminierung oder unangemessenen Umgang aufgrund der Geschlechtsidentität. Funktionsträger*innen und Vereine sind angehalten, jegliche Vorfälle von Diskriminierung sofort zu melden und mit dem HFV und den zuständigen Stellen zusammenzuarbeiten. Diskriminierung verstößt klar gegen die Satzung des HFV und des DFB.

Weiterbildungsangebote und Sensibilisierung

Der HFV empfiehlt allen Vereinen, ihre Funktionsträger*innen und Mitglieder durch Workshops und Schulungen zu den Themen Geschlechtervielfalt und Inklusion fortzubilden. Solche Schulungen werden Ziel ist es, Unsicherheiten abzubauen und eine inklusive und offene Vereinsstruktur zu fördern. Angebote finden sich beim DOSB.

Information über Änderungen in den FIE- und DFB-Richtlinien

Der HFV hält seine Vereine und Funktionsträgerinnen über Änderungen in den Regelwerken der FIE und des DFB regelmäßig auf dem Laufenden. Sollten neue Richtlinien zu TIN-Athletinnen veröffentlicht werden, wird der HFV diese umgehend bekanntgeben und in die eigenen Regelungen integrieren.

FAQ – Häufig gestellte Fragen

Wie soll das Geschlecht eines neuen Vereinsmitglieds an den DFB gemeldet werden?

Bis zur Altersklasse U15 entsprechend der Identifikation der Sportler*innen. Danach gelten die FIE-Richtlinien (siehe oben).

Was ist bei einem Ranglistenturnier zu beachten?

Hier muss das beim DFB hinterlegte Geschlecht berücksichtigt werden. Bei Breitensportturnieren darf in der Geschlechtskategorie gestartet werden, mit der sich der*die Sportler*in identifiziert.

Wie reagiert der HFV auf Diskriminierung?

Der HFV unterstützt alle Athletinnen und bietet Hilfe bei der Meldung und Bearbeitung von Diskriminierungsfällen. Der Schutz der Sportler*innen steht im Mittelpunkt unserer Maßnahmen.